

Region Zürich/Schaffhausen

Spital Bülach nicht privatisieren

Schweizweit werden Regional- und Kantonsospitäler von den Gemeinde- und Kantonsverwaltungen ausgelagert und in neue Rechtsformen überführt. So soll es auch mit dem Regionalspital Bülach geschehen.

Heute ist das Spital Bülach als Zweckverband organisiert; dessen Träger sind 34 Zürcher Unterländer Gemeinden. Ende November entschied das Stimmvolk der betroffenen Gemeinden, dass das Spital per 1. Januar 2015 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wird. Vom Verein zur AG – ein gut funktionierendes und rentables Spital, das die öffentliche Gesundheitsversorgung in der Region garantiert.

Der Skandal

Im Fall Bülach ist aber der eigentliche Skandal, dass die Statuten der geplanten AG erstens den Aktionären ausdrücklich die Möglichkeit einräumen, ihre Aktien nach fünf Jahren veräussern zu können – auch an private und ausländische Investoren. Zweitens, dass der Gewinn aus der Geschäftstätigkeit an die Aktionäre ausgeschüttet wird und nicht zugunsten des Personals und der Infrastruktur reinvestiert werden muss. Damit haben wir es mit einer rein gewinnorientierten AG zu tun. Es lässt sich leicht ausmalen, was das für die Zukunft heissen kann: Die Gemeinden werden mit der Zeit ihre Aktien verkaufen, denn der Anreiz, die eigenen Finanzen aufzubessern, ist gross. Es werden private Investoren kommen, die sich um die für alle bezahlbare Gesundheitsversorgung frotieren. Die Löhne der «Teppichetage» werden angehoben, die einfachen Angestellten werden höhere Produktivitätsziele mit weniger Personal erreichen müssen. Das ist kein Worst-Case-Szenario, sondern die Realität, die sich vielerorts beobachten lässt. Syna-Mitglieder und Syna-Funktionäre wehrten sich für die 1000 Angestellten des Spitals Bülach und führten eine politische Kampagne mit einer



Irene Darwich (Mitte) mit der Syna-Aktivistin und den Syna-Aktivisten an der Standaktion.

Bild: Peter Schmidt

Flyeraktion, Leserbriefen, Inseraten, einem Bericht im «Zürcher Unterländer» sowie einer Standaktion in Bülach.

Syna erzielt viel Aufmerksamkeit

Samstag, 8. November: Mitten in der Bülacher Altstadt wehen die Syna-Fahnen, und unsere gelben Syna-Jacken sind schon von weitem sichtbar! Unsere Standaktion gegen die Umwandlung des Spitals Bülach in eine AG wird von den zahlreichen Passanten sehr wohlwollend aufgenommen. Bei älteren Personen müssen wir nicht viel Überzeugungsarbeit leisten, denn die meisten sind schon kritisch eingestellt. Für die Jüngeren hingegen hat die Frage, welche Rechtsform ein Spital hat, noch keine grosse Bedeutung. Aber viele zeigen sich interessiert und fragen nach. Das liegt sicher auch an der unbefangenen und engagierten Art, in der unsere Basismitglieder auf die Leute zugehen. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle, die an der Kampagne mitgewirkt haben. Wohlgemerkt: Syna ist nicht kategorisch gegen Auslagerungen, nur dann, wenn die Gesundheitsversorgung zum reinen Investitionsobjekt verkommt und die Anstellungsbedingungen im Gesundheitswesen unter Druck geraten. Der geinte Auftritt und die

gute Stimmung unter uns Syna-Leuten gab Auftrieb. Nachdem die Privatisierung nun dennoch beschlossene Sache ist, fordern wir zur Absicherung der Arbeitsbedingungen einen Gesamtarbeitsvertrag.

irene.darwich@syna.ch,
Zentralsekretärin Gesundheitswesen

IMPRESSUM OST

Redaktion/Koordination

Heinz Wiggenhauser,
wiggenhauser@bluewin.ch

Regionalredaktion

Oberer Zürichsee:

Francesco Cosentino,
francesco.cosentino@syna.ch

Ostschweiz:

Fabio Stump,
fabio.stump@stafag.ch

Zürich/Schaffhausen:

Peter Schmidt,
peter.schmidt@syna.ch

Ausgabe 1/15:

Redaktionsschluss: 12. Januar 2015
Erscheinungsdatum: 30. Januar 2015

Region Ostschweiz

08/15 kennen wir nicht

Regionalsekretär sein, was bedeutet das? Antwort auf diese und weitere Fragen geben unsere zwei neuesten Kollegen Florian Kobler und Vincenzo Urso aus dem Regionalsekretariat St. Gallen.

Margrith Künzi: Stellt euch doch bitte kurz vor.

Florian: Ich arbeite seit dem 1. Juni 2013 als Regionalsekretär (RS) im Sekretariat St. Gallen. Meine Ausbildung habe ich im Detailhandel gemacht und später noch eine Zusatzausbildung zum Verkaufskordinator absolviert. Im Stadtparlament von Gossau bin ich politisch aktiv. Ich bin ein sehr interessierter Mensch, treibe gerne und ausdauernd Sport und bin überzeugt, bei Syna in der richtigen Gewerkschaft angekommen zu sein.

Vincenzo: Seit dem 1. April 2014 bin ich als RS im Sekretariat St. Gallen tätig. Meine 15 Jahre Erfahrung im Verkaufsinnen- und -aussendienst helfen mir dabei. Auch ich bin ein sehr aktiver Mensch, spiele leidenschaftlich gerne Fussball und war über längere Zeit Juniorentrainer beim FC SG. Ich lebe schon seit meiner Kindheit in St. Gallen und bin somit hier verwurzelt und fühle mich sozial sehr verbunden.

Ihr arbeitet bei Syna, weil ...

Florian: Ich habe bewusst eine neue berufliche Herausforderung gesucht. Das Erfolgsmodell Schweiz beruht auf der guten Sozialpartnerschaft, als RS kann ich einen direkten Beitrag zu diesem Erfolg leisten.

Vincenzo: Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung hat mich ein ehemaliger Arbeitskollege auf die frei werdende Stelle aufmerksam gemacht. Da ich nicht mehr ausschliesslich im Verkauf arbeiten, sondern mich in der Sozialpartnerschaft engagieren wollte, packte ich die mir angebotene Chance. Und bereue bis heute nichts. Denn hier habe ich nicht nur Büroarbeit, sondern kann auch auf Baustellen oder in Betrieben mit den Arbeitnehmenden und Mitgliedern Kontakt aufnehmen.

Konntet ihr euch vorstellen, was auf euch zukommt? Es gibt ja keinen herkömmlichen Stellenbeschrieb.

Beide: Nein, eigentlich nicht. Man kennt zwar die Aufgaben, aber was sie alles beinhalten, das erfährt man erst mit der Zeit. Wir sind mit der genauen Vorstellung in diesen Job eingestiegen, dass wir nicht genau gewusst haben, was uns erwartet.

Beide: Der Arbeitsalltag ist so breit und vielfältig, und das meiste lernt man nur durch Erfahrung und im Austausch mit langjährigen Mitarbeitern und Mitgliedern.

Beschreibt mir euren Tagesablauf.

Vincenzo: Kein Tag ist wie der andere, denn wir haben oft kurzfristige Termine. Dies ist kein 8-bis-17-Uhr-Job, wir sind oft abends an Sitzungen und Besprechungen.

Florian: So ein Arbeitstag kann die Beratung von Mitgliedern in Arbeitsrecht und Sozialversicherungen beinhalten, aber auch Kommissions- und Sektionsarbeit. Manchmal besuchen wir Mitglieder an ihrem Arbeitsplatz, um die Probleme erkennen zu können. Wir machen Telefondienst und Sekretariatsarbeiten, setzen für unsere Mitglieder Schreiben auf und vertreten sie auch vor dem Friedensrichter.

Was war bis jetzt die grösste Herausforderung?

Vincenzo: Oh! Einlesen in die verschiedenen Gesamtarbeitsverträge (GAV). Und dass ich trotz Herzblut und persönlicher Überzeugung abschalten, berufliche Probleme bei der Arbeit lassen kann.

Welche Hilfe oder Hilfsmittel habt ihr?

Florian: Wichtig sind die langjährigen Gewerkschaftsmitarbeiter und Mitglieder, auf deren Erfahrung man zurückgreifen kann. Das Studium der GAV und des OR sind unabdingbar.



Florian Kobler (links) und Vincenzo Urso.

Bild: Margrith Künzi

Worauf weist ihr Mitglieder hin?

Beide: Wir sind dein persönlicher Rückhalt in deinem Arbeitsleben. Alle rechtlichen Fragen im Zusammenhang mit deinem Arbeitsplatz kannst, darfst du uns stellen.

Was war euer schönstes Erlebnis bisher?

Vincenzo: Es gab viele Momente, in denen Mitglieder ihre Dankbarkeit zum Ausdruck brachten. Es ist zwar unser Beruf, und uns ist auch bewusst, dass wir in einem besonderen Umfeld arbeiten. Für viele Menschen geht es um sehr viel, wenn sie unsere Hilfe in Anspruch nehmen.

«Meine Arbeit – meine Zeit» – was heisst das für euch?

Beide: Wir versuchen, Arbeit und Freizeit in Einklang zu bringen, trotz der vielen Termine am Abend. Persönlich immer wieder Ruheinseln zu schaffen, ganz bewusst. Die Hektik unserer Zeit manchmal einfach auszuschliessen.

**margrith.kuenzi@syna.ch,
Regionalsekretärin Frauenfeld**

Region Oberer Zürichsee

Il mio lavoro – il mio tempo

Il corretto bilanciamento fra il tempo di lavoro e il tempo libero, per rimettere l'uomo al centro del mondo del lavoro puntando sulla qualità della vita perché fulcro essenziale del significato più profondo dell'esistenza umana. E sta anche al centro del impegno di Syna.

Un evento significativo ha fatto ritrovare i delegati per il congresso 2014: «Il mio lavoro – il mio tempo». Su questo tema si è focalizzato l'impegno del primo sindacato professionale in Svizzera, che ha promosso quattro risoluzioni importanti:

- Per una previdenza per la vecchiaia sicura e provvista di ammortizzatori sociali.
- Per un deciso NO al razzismo e alla discriminazione sociale.
- Per il rilevamento del tempo di lavoro crea trasparenza e riposo.

• Per orari di lavoro giusti per tutti – anche per le famiglie. Particolare apprezzamento e sostegno per questo impegno del Syna è stato attestato dal consigliere federale Alain Berset. Tutti i referenti partecipanti al congresso hanno rilevato l'importanza del partenariato sociale, l'unico che prende a cura gli interessi delle lavoratrici e dei lavoratori.

Cambiamento di dirigenza

Inoltre, è stata una grande emozione ringraziare e congedare il presidente uscente Kurt Regotz e dare il benvenuto al nuovo presidente Syna, Arno Kerst, che guiderà il sindacato al meno per i prossimi quattro anni.

Ecco dunque solo pochi esempi di rivendicazioni concrete importanti che vedrà l'esclusivo impegno di Syna: Rilevamento dell'orario di lavoro. Non più lavoro supplementare gratis. Aumento dei salari minimi e parità salariale fra i sessi. Due giorni liberi consecutivi a settimana. Nessun la-



voro su chiamata. Nessun contratto di lavoro privo di grado d'occupazione garantito. Piani di lavoro e turni, fissati con quattro settimane di anticipo che considerino la protezione della salute del lavoratore. Cinque giorni di formazione continua l'anno remunerati per tutti. Congedo di maternità esteso a sedici settimane con salario completo. Introdurre il congedo paternità di quattro settimane con salario completo. Nessun abuso della protezione liberale dal licenziamento. Tantissime buone intenzioni. Vedremo alla fine di questo mandato cosa avremo effettivamente raggiunto.

francesco.cosentino@syna.ch,
Segretario regionale

Gedanken zum Arbeitsmarkt

Cäsar P. wird nicht mehr gebraucht

Einem Menschen wird der Boden entzogen. Nicht einfach so, sondern aus wohl nackten kommerziellen Gründen. Eine wahre, brutale Geschichte.

Jahrelang war Cäsar P. eine zuverlässige Arbeitskraft. Er tat, was er konnte. Nicht gleich belastbar wie andere Arbeitnehmende, aber auch nicht unbrauchbar. Cäsar war verantwortlich fürs Auffüllen von Getränken. Und er war beliebt. Im ganzen Dorf. Er war für die Identifikation mit der Firma wichtiger als der Filialleiter und der unbekannt CEO, der da fernab möglichst geschickt die Geschicke leitet. Wenn Cäsar ferienbedingt fehlte, war die Firma nicht das, was sie sonst war. Nach kaum einem Mitarbeiter wurde so oft gefragt. In der monetären Welt alles Dinge ohne Wert.

Auf dem Abstellgleis ...

Dann aber wurde Cäsar ausgemustert. Jetzt füllen andere auf, und Cäsar findet so, wie er ist, sicher keine Anstellung mehr. Er ist um die 50, wird immer dicker, und der Alkohol ist sein ständiger Begleiter. Er hat noch Kontakte zu Dorfvereinen; immerhin noch ein psychischer Halt, nachdem im Frühling auch noch der Vater starb.

Verstehen könnte ich, wenn bei einem stets knapp kalkulierenden KMU der Kostenfaktor wirklich ins Gewicht fiel. Nicht verstehen kann ich, dass ein Schweizer Grossunternehmen jemanden wegrationalisiert. Ein Konzern, der so gut aufgestellt ist, dass die Bilanz vielleicht einen Gewinneinbruch, nicht aber einen Verlust ausweist. So gut gehts denen. Aber offenbar sind sie unfähig, auch nur für einen Menschen in dessen unverschuldeter Begrenztheit die für ihn so wichtigen sozialen Strukturen aufrechtzuerhalten. Unfähig zu erkennen, dass neben der materiel-

len Pflichterfüllung auch noch Menschlichkeit zählt. Doch der Konzern mit den vier Buchstaben hat Cäsar P. und andere ähnliche Fälle (Fälle, nicht Menschen) aus dem Überlegungsszenario gestrichen.

... und alle schweigen

Wenn ein Schweizer Grosskonzern nicht erkennt, dass man mit Einzelschicksalen da und dort anders umgehen muss als mit der Masse, dann hat er – Gewinn und Image hin oder her – ein gravierendes Problem. Vor allem Cäsar P. Er hat seinen Arbeitsplatz als seine «innere Heimat» verloren hat und manchmal das Gefühl, dass er seinem eigenen Schatten in der Sonne steht. Ein paar Bierchen besänftigen diese irritierenden Gedanken. Es bleibt dennoch die Hoffnung, dass Cäsar wieder eine Aufgabe findet und das die Bierchen überflüssig macht.

Bruno Füchslin,
bfoxli@bluewin.ch

Region Ostschweiz

Wahlsieg für Ernst Zülle



Lieber Ernst, das Team Ostschweiz gratuliert dir ganz herzlich zu deiner überzeugenden Wahl in den Stadtrat von Kreuzlingen und wünscht dir für deine neue Aufgabe viel Glück.

Bild: zVg

Syna Magazin, Regionalteil Ost

Wechsel in der Redaktion

Am 31. Dezember 2014 gibt Heinz Wigger das Amt des Koordinators ab. Seit der ersten Ausgabe des Regionalteils im Juli 2007 verwaltete und redigierte er die Beiträge der Regionen und schrieb auch selbst Artikel. Seit einem Jahr pensioniert, arbeitet er immer noch Vollzeit in seinem Beruf. Nun will er etwas kürzer treten.

Ab dem 1. Januar 2015 übernimmt deshalb Bruno Fuchsli aus der Region Oberer Zürichsee die Redaktion. Der ehemalige Sportredaktor wurde am 1. November 2014 frühpensioniert. Fuchsli ist seit Jahren Aktuar der Syna-Sektion Zürichsee/Einsiedeln Print und der Region Oberer Zürichsee.

In der Region Ostschweiz übernimmt der Regionalsekretär Florian Kobler (s. S. 10) die Redaktion, und für die Region Oberer Zürichsee zeichnet neu der Regionalsekretär Francesco Cosentino verantwortlich.

Regionalsekretariat Zürich

Syna – die Gewerkschaft setzt sich für eine lebenswerte Arbeitswelt mit guten Zukunftsaussichten ein. Sie vertritt rund 60 000 Arbeitnehmer/-innen und unterstützt ihre Mitglieder individuell mit zahlreichen Dienstleistungen. Für die Region Zürich/Schaffhausen im Regionalsekretariat Zürich suchen wir eine/-n initiative/-n und kommunikative/-n

Gewerkschaftssekretär/-in

Als Gewerkschaftssekretär/-in gewinnen Sie mit Ihrem überzeugenden Auftreten neue Mitglieder, organisieren Veranstaltungen zu gewerkschaftlichen Themen, vertreten gewerkschaftliche Anliegen in der Öffentlichkeit und sind für die Beratung unserer Mitglieder sowie der Ihnen zugeteilten Sektionen zuständig. Die Position beinhaltet einen ansehnlichen Teil an Arbeiten im Aussendienst.

Sie sind eine offene und dynamische Persönlichkeit, teamfähig und verfügen über die Fähigkeit, Menschen zu begeistern. Sie haben eine abgeschlossene Berufsausbildung – vorzugsweise im Baugewerbe – sowie einige Jahre Berufserfahrung. Bedingt durch das komplexe Aufgabengebiet sind eine speditive und rationelle Arbeitsweise, ein hohes Durchsetzungsvermögen sowie Organisationstalent berufliche Voraussetzungen. Des Weiteren beherrschen Sie die deutsche Sprache einwandfrei und verfügen über sehr gute mündliche Portugiesisch-, Spanisch- oder Italienischkenntnisse. Kenntnisse des Sozialversicherungs- und Arbeitsrechts helfen Ihnen bei der Beratung unserer Mitglieder und sind von Vorteil. Der Fahrausweis B ist erforderlich.

Neben guten Sozialleistungen bietet Syna einen herausfordernden, vielseitigen und abwechslungsreichen Tätigkeitsbereich. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an die untenstehende Adresse:

Syna – die Gewerkschaft
Human Resources
Ref. GS Zürich
Römerstrasse 7 / PF 1668
4601 Olten
jobs@syna.ch